



Burg Grimburg - Frau Holle (Reinsfeld).



07-07-'23. Burg Grimburg - Frau Holle (Reinsfeld).
 We doen weer een stuk van de Saar-Hunsrückweg
 vandaag. We lopen 1,5 km via een pad aan de overkant van
 de weg naar de bushalte Abzw. B407 bij Reinsfeld. Via
 Hermeskeil Bahnhof (met bus 200 van 9:15) naar Grimburg
 (met bus 201). Iets na deze plaats worden we bij het pad
 naar de burg Grimburg afgezet.

LB: Pad naar de bushalte.
 RB: Trosvlier, *Sambucus racemosa*.
 LM: We lopen nog een klein stukje langs de grote weg.
 MM: Reinsfeld.
 RO: Wachten op bus 200.
 LO: Vertreksteden van Abzw. B407.
 MO: Bus 201 naar Grimburg.



233 Kell am See - Hermeskeil Reinsfeld Abzw. B407		
Montag - Freitag	Saterdag	Sonn- und Feiertage
5	5	5
6	6	6
7	7	7
8	8	8
9	9	9
10	10	10
11	11	11
12	12	12
13	13	13
14	14	14
15	15	15
16	16	16
17	17	17
18	18	18
19	19	19
20	20	20



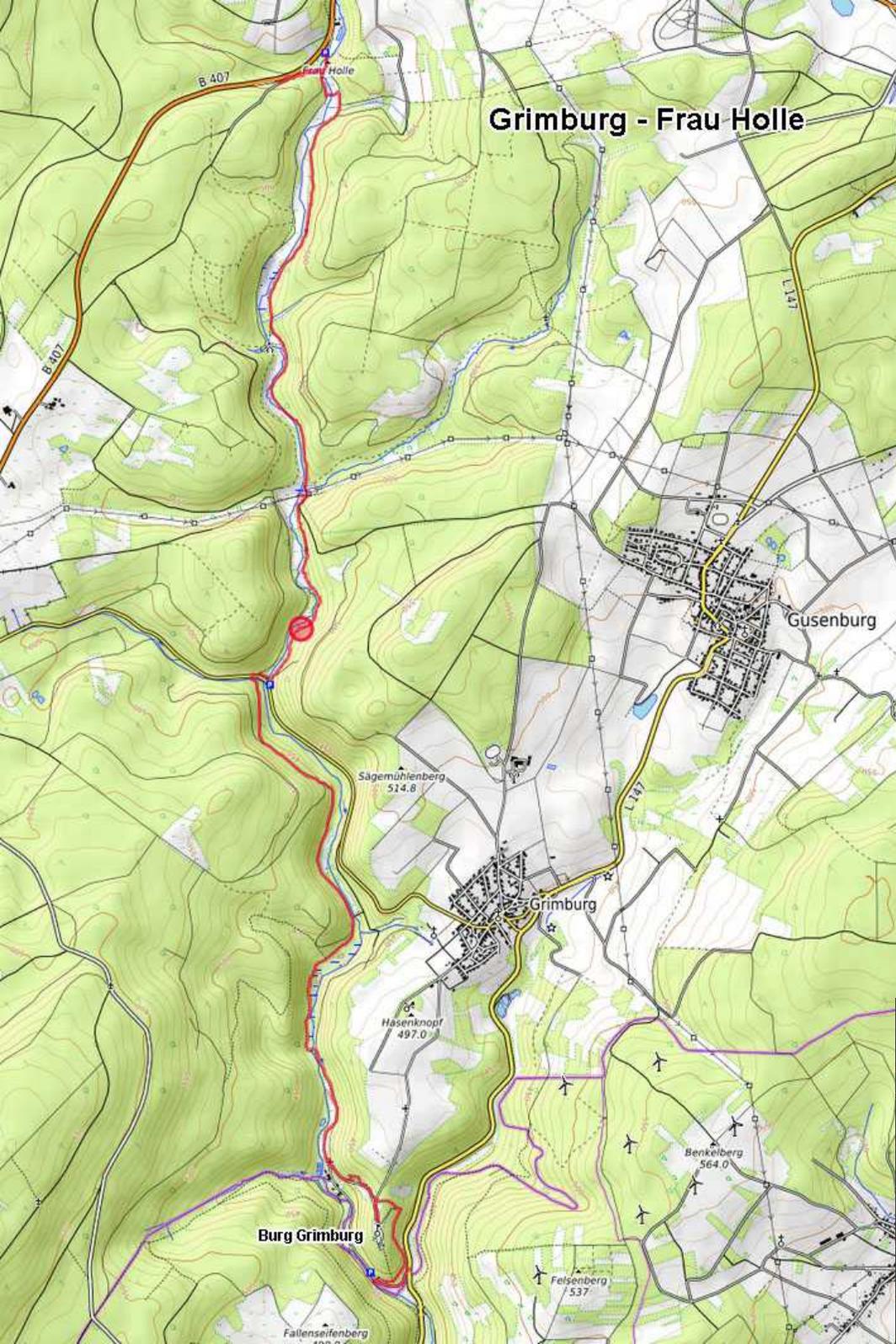
200 Reinsfeld Abzw. B407		
Montag - Freitag	Saterdag	Sonn- und Feiertage
5	5	5
6	6	6
7	7	7
8	8	8
9	9	9
10	10	10
11	11	11
12	12	12
13	13	13
14	14	14
15	15	15
16	16	16
17	17	17
18	18	18
19	19	19
20	20	20



Een wegwijzer vertelt ons dat we niet de brug over de Wadrill moeten nemen maar een trap naar de Burg. Het is niet voor niets een trap, de opgang naar het kasteel is ontzettend steil. Onderweg horen we een fanatieke [Winterkoning](#). De Burg Grimburg bestaat uit diverse gebouwen met o.a. een uitzichttoren. We hebben echter nog voldoende klimwerk te verrichten en laten die toren met rust (10:16).

*LB: Brug over de Wadrill.
MB: Trap naar Burg Grimburg.
LM, RM, LO: Burg Grimburg.*





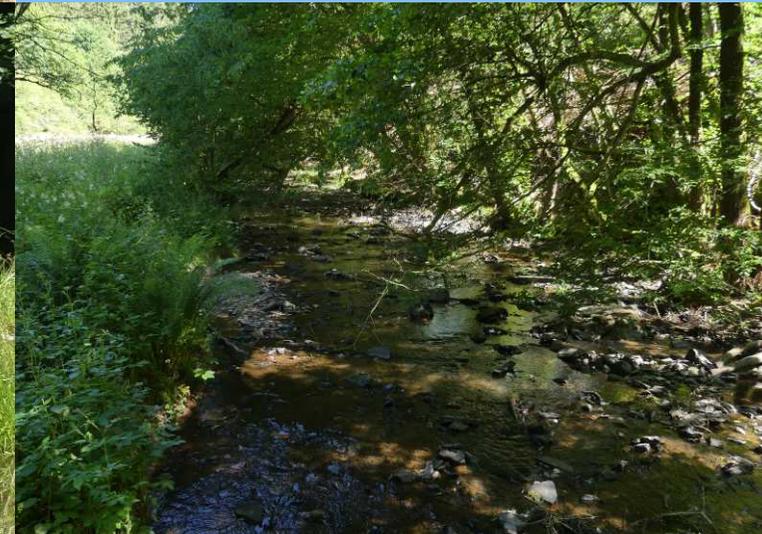
Etappe 7 van de Saar-Hunsrücksteig.
 We starten dus bij de busstop aan de weg van Grimburg naar Wadrill. De route begint direct met een enorm steil pad dat ons naar Burg Grimburg brengt. Vanaf dat punt volgen we de Wadrill. Ten opzichte van de route in het boekje is er nu een aanpassing op het eind van deze wandeling. Daar is de Saar-Hunsrücksteig momenteel afgesloten vanwege bosbouw bezigheden. Daar volgen we de Umleitung, die minder interessant is. We hebben wel geregeld zicht op de originele route een eind onder ons.





We passeren een Mariakapel en zien links de afslag naar de Grimbergerhof en komen dan bij de Wadrill (10:48).

*LB, MB: Kapel op de hoogte van de Grimbergerhof.
LM: Aanvankelijk nauwelijks zicht op het Wadrilltal.
RM: Raaf, Corvus corax.
O: Wadrill.*





Die Wadrill blijven we volgen. Onderweg zien we veel vlinders.

LB, M: Wadrill.

RB: Reuzenbalsemien, *Impatiens glandulifera*.

LO: Vingerhoedskruid, *Digitalis purpurea*.

MO: Grote raspbraam, *Rubus radula*,
Gonepteryx rhamni.

RO: Bruin zandoogje, *Maniola jurtina*.





Om 11:47 steken we de weg van Kell am See naar Grimburg over.



B: Gehakkelde aurelia, *Polygonia c-album*.
 MM: Bruin zandoogje, *Maniola jurtina*.
 RM: *Atalanta*, *Vanessa atalanta*.
 MO: Wadrill bij de weg van Kell am See naar Grimburg.
 RO: Bosbeekjuffer, *Calopteryx virgo*.

Volgende pagina: De lunchplek aan de Wadrill.







We gaan bergop en dus wordt de beek steeds smaller. Dan wordt deze beek door bevers onderhanden genomen. We komen bij een hut, waar het pad vanuit Trier, dat langs de Ruwer gaat, op de Saar-Hunsrückwsteig uit komt (12:41). Vanaf dit punt ligt de ene na de andere berverdam in de Wadrill, waardoor een brede strook moerasachtig gebied is ontstaan. Opmerkelijk is dat pas in 2017 aan vraatsporen werd geconstateerd dat hier bevers aan het werk waren. Het zijn harde werkers dus.

LO: Wadrill bij de beverhut.
RO: Infobord in de hut.



Der Biber im Wadrilltal

Europäischer Biber (Castor fiber)

Im Sommer 2017 wurde anhand von Fraßspuren erstmalig die Anwesenheit eines Bibers am Saynbach festgestellt. Schon kurze Zeit später wurden viele Kopfweiden umgenagt und der Bach durch einen fachgerechten Biberdamm aufgestaut. Eine großzügige Wasserfläche ist entstanden, als sichtbares Zeichen einer dauerhaften Ansiedlung dieser streng geschützten Tierart.

Verbreitung

Europaweit im 19. Jahrhundert vom Aussterben bedroht, ist der Europäische Biber wieder auf dem Vormarsch. In Rheinland-Pfalz sind die ersten natürlich eingewanderten Biber wieder unterwegs.

Schutzstatus

Der Biber ist in seinen europäischen Populationen nach der Bundesartenschutzverordnung eine vom Aussterben bedrohte und naturschutzrechtlich streng geschützte Tierart. Weiterhin ist der Biber durch die EU-Richtlinie „Fauna-Flora-Habitat“ bei den streng zu schützenden Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse eingeordnet.

CASTOREUM, Pelz und Fleisch

Der Biber gehört zu den Tierarten, die durch Überjagung an den Rand der Ausrottung getrieben wurden. Die Gründe für eine so begehrte Jagdbeute sind zahlreich:

- Sein warmes und wasserabweisendes Fell wurde zu Mänteln und Hüten verarbeitet. Die Dichte des Haarkleides, der schöne Glanz und die große Festigkeit des Leders machten den Biberpelz attraktiv.
- Der Biber wurde wegen seines beschuppten Schwanzes, der Biberkelle, zu den Fischen gehörend gezählt. Die katholische Kirche erlaubte so das Verspeisen des Biberfleisches während der Fastenzeit.
- Zahlreiche Rezepte über die Zubereitung des Biberwildbreits deuten heute noch auf die Beliebtheit des schmackhaften Biberfleisches hin.
- Das Bibergeil (Castoreum), ein Sekret der Analdrüsen, das dem Biber zum Markieren seines Territoriums dient, war ein weiterer Bejagungsgrund. Als Universalheilmittel wurde es bei den unterschiedlichsten Leiden eingesetzt; vor allem wurde dem Bibergeil eine potenzfördernde Wirkung nachgesagt.



Biologie

Biber sind überwiegend nacht- und dämmerungsaktiv und können ein Gewicht von 30 kg erreichen. Das besonders hervorstechende Merkmal des Bibers ist die Kelle. Er besteht aus einer unbehaarten, flachen Kelle mit hornartigen Hautplättchen. Zwischen den Zehen der Hinterfüße besitzt der Biber Schwimmhäute, welche ein idealer Antrieb beim Schwimmen und Tauchen sind. Die Nagezähne des Bibers besitzen keine Wurzel und wachsen ein Leben lang nach. Die Vorderseite der Schneidezähne ist nicht weiß, sondern orangegefärbt und härter als die dahinter liegenden weicheren Zahnschichten.

Lebensweise

Biber leben in Familienverbänden zusammen. Nach 104 Tagen Tragezeit kommen im Frühjahr, meist im Mai, 2-4 Jungen zur Welt. Die bekannten typischen Biberburgen entstehen meist an flachen Uferbereichen. Aus Ästen und Holzspänen baut sich der Biber in der Uferböschung eine Kammer, den so genannten Wohnkessel. Der Eingang liegt zum Schutz stets unter der Wasseroberfläche. Im Winter werden zur Wärmeisolierung zusätzlich Schlamm und Pflanzenteile aufgetragen. Biber sind reine Vegetarier. In den Sommermonaten ernährt er sich überwiegend von Gräsern, Stauden und Wasserpflanzen. In der kalten Jahreszeit hält er keinen Winterschlaf, muss also weiter seinen Nahrungsbedarf decken. Er frisst dann neben Wurzeln und Knollen hauptsächlich die Rinde und Knospen von Bäumen. Dazu fällt er ganze Bäume, schält und entastet sie.

Landschaftsgestalter

Als Charakterist der Auen ist der Biber hervorragend an ein Leben im bzw. am Wasser angepasst. Der friedliche Vegetarier besiedelt fließende Gewässer und Seen. Sollte dem Biber an einem Gewässer die Wassertiefe nicht genügen, beginnt er damit, Dämme zu bauen und somit das Wasser aufzustauen. Gut gepflegte Dämme können über mehrere Bibergenerationen hinweg erhalten bleiben. Als Landschaftsgestalter verändert er aktiv seinen Lebensraum und trägt damit zum Artenreichtum am Gewässer bei. Durch den Bau von Dämmen werden Flächen überstaut und es entstehen Biberseen. Durch seine Nagetätigkeit fallen Bäume und Sträucher; Licht und totes Holz strukturieren so das Biberrevier. Dieser Strukturreichtum kommt seltenen Arten wie verschiedenen Amphibien, Libellen, Vögeln (z.B. Eisvogel, Schwarzstorch u. a.) zugute. Der Biber trägt somit aktiv zum Artenschutz bei.

Bibermanagement in Rheinland-Pfalz

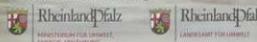
Das Biberzentrum RLP verfolgt die Ausbreitung des Bibers in Rheinland-Pfalz im Sinne eines Monitorings, kümmert sich um Öffentlichkeitsarbeit und berät fachlich bei Konflikten mit dem Biber, bietet Lösungsansätze und Präventionsmaßnahmen an. Unterstützung findet das Management in einem lokalen Netz von Biberbetreuern, die ehrenamtlich an den Gewässern vor Ort unterwegs sind.



Biberzentrum Rheinland-Pfalz der GNOR e.V.
Am Königsbruch 2 · 66996 Fischbach bei Dahn
Tel. 0 63 93 / 99 34 06 · info@biber-rlp.de
www.biber-rlp.de



Mit freundlicher Unterstützung:





Helaas krijgen we geen bevers te zien.
Om 13:00 komen we bij een bord, dat vertelt, dat het volgende stuk van de route "gesperrt" is. Tot aan Frau Holle zullen we de Umleitung moeten volgen.

B: Beverdammen.
LO: Dwergspitsmuis, Sorex minutus.
RO: Bergknautia, Knautia dipsacifolia.





In de brandende zon lopen we nu over een pas aangelegde brede gravelweg rechts boven de Saar-Hunsrücksteig. Daar beneden is absoluut geen enkele activiteit te zien.



LB: Links de SHS, rechts de Umleitung.
MM: Adelaarsvaren, *Pteridium aquilinum*.
RM: Schaduw kruiskruid, *Senecio ovatus*.
O: De steeds smaller wordende Wadrill.



WAS HAT DER KLIMAWANDEL HIER ANGERICHTET?

Aufbau stabiler Zukunftswälder ist Jahrhundertaufgabe für Forstleute

Wald in Gefahr!

Der Klimawandel nimmt Fahrt auf. Spätestens seit dem Hitze- und Dürresommer 2018 ist das deutlich zu spüren. Forstleute und Waldbesitzer sind in großer Sorge um den Wald. Unsere Bäume sind an das heimische Klima gewöhnt. Als langlebige und ortsfeste Lebewesen können sie steigenden Temperaturen und häufigerem Extremwetter nicht ausweichen. Für viele Bäume kommt der Wandel zu schnell und sie leiden. Zusätzliche Massenvermehrungen von wärmeliebenden Schädlingen wie dem Borkenkäfer bedeuten für klimagestresste Bäume oft den sicheren Tod.

Wie können wir den Wald erhalten?

Forstleute und Waldbesitzer arbeiten daran, die Wälder im Klimawandel bestmöglich zu stabilisieren. Ziel ist ein vielfältiger, strukturreicher Mischwald aus mehreren Baumarten mit Bäumen verschiedener Alter, Höhe und Stärke. Auch wärmeliebende Baumarten sollen hier wachsen. Da wir die Wälder nicht innerhalb kürzester Zeit einfach austauschen können, ist der Waldbau eine Jahrhundertaufgabe. Er erfordert Fachwissen, Anstrengung und Ausdauer.

Diese Klimaschäden gibt es in diesem Waldstück konkret:



Dürre



Borkenkäfer



Sturm



Schneebruch



Eichenprozessionsmotter



Prachtkäfer

Geschädigte Bäume...
müssen entnommen werden

werden beobachtet und bei weiterer
Verschlechterung entnommen.

belassen wir teilweise als Biotop-
holz für Tiere und Insekten.

Das machen wir hier konkret:



Pflanzung klimastabiler
Mischbaumarten

- Eiche
- Weißtanne
- Buche
- Douglasie
- Edelkastanie
- Hainbuche
- Linde
- Andere



Förderung vorhandener
klimastabiler Baumarten

- Eiche
- Weißtanne
- Buche
- Douglasie
- Edelkastanie
- Hainbuche
- Linde
- Andere



Mehr Infos zum Wald
im Klimastress unter:
klimawandel.wald.rlp.de

Oder wende dich an Dein Forstamt:
Forstamt Hochwald
hochwald.wald.rlp.de
Tel. 06504-95470

AUCH DU BEWEGST WAS!

Pinase, du bist aktiver Waldschutz. Hilf mit, einen Beitrag zu mehr
Klimaschutz im Alltag zu leisten. Unser Wald dankt es dir!
Tipp: www.klimacoach.rlp.de

Landesforsten
Rheinland-Pfalz
Wald. Werte. Wahren.

Vanaf de rotsformatie bij Frau Holle (13:50), nemen we in eerste instantie nog het verkeerde paadje naar de B407. Daardoor komen op de verkeerde plek uit. Terug dus.

LB: Infobord over het bos.
RB: Rotsformatie Frau Holle.
LO, RO: Het pad dat niet naar de camper voert.



Op het laatst zien we nog een prachtige vlinder.

Na de wandeling bekijken we hoe en wat we qua wandelingen de komende dagen zullen doen. Voor nu (15:26) gaan we boodschappen halen bij de LIDL in Hermeskeil (15:40 tot 16:02). Vervolgens rijden we naar het startpunt van de Traumschleife Almg Glück. daar staan we niet langs het weggetje tegenover het feestterrein (daar is het nu heel druk), maar op een parkeerterrein iets eerder, dat achter bomen boven de weg ligt. Dit is een mooie plek.

*L, RB: Grote weerschijnvlinder, Apatura iris.
RO: De weg naar Hermeskeil.*

